

Iserlochner Gemeinschaft

Von Stefan Drees

Es gibt ja durchaus Iserlochner, die sagen, die Schützen würden beim Schützenfest nur noch eine Rolle am Rand spielen, und notfalls könnte man auch ganz auf sie verzichten und trotzdem ein rauschendes Fest auf der Alexanderhöhe feiern. Sicherlich sind die aus IBSV-Sicht goldenen Zeiten, in denen der Verein gewissermaßen neben dem Rathaus ein zweites Machtzentrum in der Stadt bildete - oder man auf der Alexanderhöhe zumindest glaubte, dass das so ist - vorbei.

Eine Randfigur ist der IBSV aber ganz gewiss nicht, auch jenseits des Schützenfestes. Was die Grünröcke alljährlich während der vier tollen Tage auf die Beine stellen, ist beachtlich - auch vor dem Hintergrund immer größer werdender finanzieller Risiken und Sicherheitsauflagen.

Und dann gibt es da auch diejenigen, die durchaus nicht unzutreffend feststellen, dass Iserlochner Prominenz in den Reihen der Schützen im Vergleich zu früher immer spärlicher zu finden ist. Da hat der IBSV sicherlich weiterhin eine Baustelle und es müssen hier vorhandene Schwächen analysiert werden.

Gefordert sind jedoch auch diejenigen, die heute lieber zu Rotariern und Lions gehen, aber - jedenfalls viele von ihnen - dem IBSV als einem zentralen und historisch gewachsenen Verein dieser Stadt gepflegt die kalte Schulter zeigen. Denn schließlich sollte der IBSV das bleiben oder wieder werden, was ihn auszeichnet: Eine Iserlochner Gemeinschaft, in der alle sozialen Schichten vertreten sind. Es wäre schön, wenn hier die richtigen Schritte gelingen.